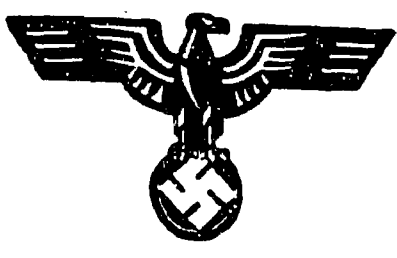


Vommerische Zeitung



Führende Tageszeitung Pommerns • Parteiaml. Zeitung der NSDAP. Gau Pommern
Nachrichtenblatt der Landesbauernschaft, der Deutschen Arbeitsfront sowie aller Behörden

5. Jahrgang

Donnerstag, den 11. Februar 1937

Nr. 224

Verlag und Anzeigenverwaltung: Pommerscher Zeitungsverlag G.m.b.H., Stettin, Breite Straße 11. Schriftleitung: Stettin, Große Domstraße 8-9. Verantw.: Sammelnummer 268 St. Druck: J. Offenland, Stettin. Die „Vommerische Zeitung“ erscheint wöchentlich siebenmal morgens. Bezugspreis: Monatlich 1,75 RM. zusätzlich 0,25 RM. Portogeld bei Fremdwahl, durch die Post 2,00 RM. einwöch. 0,65 RM. Post-Zeitungsgebühren, hierzu 0,42 RM. Zeitungsstellengebühren, Postgebühren Stettin 1936.

Heute lesen Sie:

Durchführung des Jugendgesetzes ab 1. 4.

Gleichzeitig Eröffnung von 7 Adolf-Hitler-Schulen

Freiherr v. Neurath fährt nach Wien

Zweitägiger Gegenbesuch des Außenministers

Die Folgen des Parteiausschlusses

Ein Erlaß des Stellvertreters des Führers

Gegenangriffe der Roten mißglückt

Barcelona von zwei nationalen Kreuzern beschossen

Trotzki wurde der Draht abgeschnitten

Anhänger Stalins sabotieren Übertragung nach Amerika

Hamburger Reeder in Haft genommen

Devisionsschmuggel größten Ausmaßes aufgedeckt

Auf nach Breslau zum Sängerbundfest

Aufruf an alle deutschen Sänger in der ganzen Welt

Der Berufswettkampf 1937 eröffnet

Große Kundgebung im Berliner Sportpalast - Ansprachen Dr. Lens und Baldur von Schirachs
Berufserziehung der Arbeitsfront übertragen - 1,8 Millionen Teilnehmer bereits gemeldet

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 11. Februar.

Der diesjährige 4. Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend, an dem 1,8 Millionen Jungen und Mädchen teilnehmen, ist gestern mit einer großen Kundgebung im Berliner Sportpalast von Reichsorganisationsleiter Dr. Lens und dem Jugendführer des Deutschen Reiches eröffnet worden. Baldur von Schirach übertrug dabei in feierlicher Form die Berufserziehung der deutschen Jugend der Deutschen Arbeitsfront. (Die Reden finden unsere Leser auf der zweiten Seite.)

An der Kundgebung nahmen die Hitlerjugend und BDM-Mädchen teil, die sich in der Reichshauptstadt für den Berufswettkampf gemeldet haben. Die deutsche Jugend soll in den kommenden Tagen die Schwächen in der Berufsausbildung feststellen und für eine Leistungssteigerung Sorge tragen. Die Sie-

ger werden am 1. Mai vor den Führer treten und durch seinen Handschlag ausgezeichnet werden.

Die Stellung der Aufgaben ist für das gesamte Reichsgebiet einheitlich und umfaßt praktische und theoretische Arbeiten.

Für den diesjährigen Berufswettkampf ist zum erstenmal die bisher beschränkte Zahl der Teilnehmer aufgehoben worden. Es darf sich also jeder jugendliche Werttätige an dem Wettbewerb beteiligen. Auch im Gau Pommern wird sich dadurch die Teilnehmerzahl um ein bedeutendes vermehren.

Die Ortswettkämpfe werden vom 10. bis 28. Februar ausgetragen. Vom 28. Februar bis zum 6. März wird der alljährliche Schauwettbewerb durchgeführt. In den Tagen vom 1. bis 4. April werden die Gauwettkämpfe ausgetragen und vom 25. bis 30. April läuft der Reichswettbewerb. Obwohl die Teilnehmerzahl überaus hoch ist, wird eine schnelle und einwandfrei objektive Bewertung der Arbeiten innerhalb von 8 Tagen gewährleistet. Jeder Werttätige erhält für seine Teilnahme eine Urkunde.

Ein Vergleich mit den bisherigen Wettkämpfen zeigt, daß die Leistungssteigerung außerordentlich groß ist. Die für die Altersgruppe I im Jahre 1934 gestellten Aufgaben werden 1937 schon von der Gruppe II gelöst. Mehrere Reichsieger aus den Vorjahren konnten auf Grund der von ihnen geleisteten hervorragenden Arbeiten bereits vor größere Aufgaben gestellt werden. Einigen konnte sogar ein Jahr ihrer Lehrzeit abgeschrieben werden. Zu dem Thema „Das deutsche Dorf“ im Jahre 1936, wurden einige sehr gute Arbeiten angefertigt, die das Interesse des Reichsnährstandes, des Reichsheimstättenamtes und des Generalinspektors für das deutsche Straßennetzen, Dr. Lohd, fanden. Zwei besonders begabte und talentierte Wertkämpfer hat Dr. Lohd in seine Obhut genommen, deren Weiterbildung von ihm persönlich überwacht wird.

Neue deutsche Wirtschaftsordnung und unsere Partei

Von
Ministerpräsident Generaloberst Göring,
Beauftragter für den Vierjahresplan



Der Führer hat in seiner großen Reichstagsrede der ganzen Nation die tragenden Gedanken des Neubaues unserer Wirtschaftsordnung dargestellt, wie sie in den vergangenen Jahren begonnen wurde und heute zur großen Gegenwartsaufgabe des deutschen Volkes geworden ist. Ein neuer, tiefer Sinn ist mit dieser nationalsozialistischen Wirtschaftsauffassung der Arbeit des schaffenden Menschen gegeben worden.

Der umfassende Einsatz der gesamten Arbeitskraft aller Volksgenossen für die Wohlfahrt und den — nur in der Sicherheit ruhenden — Frieden der Nation ist der Leitsatz der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik. Mit dem Gedanken an diesen Sinn seiner Arbeit geht der schaffende Deutsche morgens an seine Arbeitsstelle, und mit ihm kehrt er abends zurück in sein Heim. Das Bewußtsein, für sich und die Gemeinschaft seine Pflicht zu tun, ist die wirtschaftliche Befriedigung seines Lebens.

Alle alten Nationalsozialisten haben vor der Machtergreifung Jahr um Jahr in einer verständnisvollen Welt diese Gemeinschaftsgedanken verkündet. Und ihre Stimme ist nicht ungehört verhallt: Daß in Deutschland ein so großzügiger Wirtschaftsplan mit dem alleinigen Ziel der Stärkung und Sicherung der Nation durchgeführt werden kann, das ist das Werk des Führers und seiner Bewegung, die in jahrelanger Arbeit zum letzten deutschen Volksgenossen die Ideen des Nationalsozialismus und damit das Verständnis für unsere neue Auffassung von der Aufgabe der Wirtschaft getragen hat.

Aber nicht nur das. Die Sonderaktion der Parteipresse „Die Partei im Kampf für Deutschland“ bietet mir Gelegenheit es einmal auszusprechen, wie groß und bedeutsam die Unterstützung ist, die mir bei der Durchführung der mir vom Führer übertragenen Aufgabe von seiten unserer Partei geleistet wird.

Der Führer hat in seiner Rede auf die entscheidende Notwendigkeit hingewiesen, daß „unlösbaren der Größe der menschlichen Leistungen und der Einsicht der Volksgenossen“ ein „inneres Verhältnis“ besteht. Wir kennen aus der Geschichte der nationalsozialistischen Bewegung wie aus der unseres neuen Staates das Geheiß des Willens, das die alleinige treibende Kraft aller großen Leistungen ist. Wir haben das Reich erobert weil mit Adolf Hitler Hunderttausende den unererschütterlichen Willen hatten, alle Widerstände zu überwinden, und wir haben aus dem gleichen Geiste heraus den wunderbaren Aufstieg der vergangenen vier Jahre vollzogen.

Die Nationalsozialistische Partei verkörpert in sich dieses Geheiß des Willens und sie drückt ihren Stempel dem nationalen Leben in allen den Aufgaben und Fragen auf, die für Deutschlands Zukunft von entscheidender Bedeutung sind. Sie hört auf den Volksgenossen und der Volksgenosse hört auf sie.

Gerade weil unser „Vierjahresplan“ mehr ist als etwa ein Bauprogramm, weil er der erste große Ausdruck unserer Wirtschaftsrevolution ist — deshalb sind keine Aufgaben auch mit den Aufgaben der Partei, als der Repräsentantin des Volkes, besonders verbunden. Nicht nur die Regierung führt die großen Pläne des Führers durch, vielmehr hilft das ganze deutsche Volk — von der Bewegung geleitet — an dieser Arbeit mit. Dabei ist entscheidend, daß diese Mitarbeit sich aufbaut auf dem nationalen und sozialistischen Geist, den die Partei in das deutsche Volk hineingetragen hat und in ihm lebendig hält.

Der Führer hat dem deutschen Volke in der nationalsozialistischen Bewegung wahrhaft ein ewiges Geschenk gegeben — denn nur durch sie ist die Revolution des Denkens einer ganzen Nation möglich geworden, die Revolution des Denkens, ohne die es keine geschichtlichen politischen und ebenjedenfalls wirtschaftlichen Leistungen gäbe.

v. Neurath fährt nach Wien

Ein Gegenbesuch des Reichsaußenministers
Berlin, 11. Februar.

In Erweiterung des Besuchs, den der Staatssekretär des Auswärtigen, Dr. Schmidt, Ende des Jahres 1936 in Berlin abgestattet hat, wird sich der Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr von Neurath, am 21. d. M. zu einem zweitägigen Gegenbesuch nach Wien begeben.

Jugendgesetz ab 1. April

Eröffnung von sieben Adolf-Hitler-Schulen
Berlin, 11. Februar.

Wie die Dienststelle des Jugendführers des Deutschen Reiches mitteilt, wird die im Gesetz vom 1. Dezember 1936 über die Hitler-Jugend verkündete Oberste Reichsbehörde zum 1. April 1937 ihre Tätigkeit aufnehmen.

Die Durchführungsbestimmungen dieses Gesetzes sowie die übrigen amtlichen Verordnungen sind bereits angeordnet und werden nach diesem Zeitpunkt in Kraft gesetzt. Zur Zeit sind die Vorbereitungen der Reichsjugendführung zur Erfüllung des Jugendjahrganges 1937 in vollem Gange. Die Eingliederung des neuen Jahrganges in die Reihen der nationalsozialistischen Jugendbewegung erfolgt zum Geburtstag des Führers.

Ferner verkündet, daß zur Errichtung der Adolf-Hitler-Schulen nach neuerlichen Bestimmungen zwischen dem Reichsorganisationsleiter Dr. Lens und Baldur von Schirach ebenfalls zum 1. April 1937 die ersten Klassen von sieben Adolf-Hitler-Schulen eröffnet werden.

Flugzeugdiebstahl in Frankreich

Im Auftrage Barcelonas entwendet?

Paris, 11. Februar.
Ein amerikanisches Flugzeug, das von den Zollbehörden beschlagnahmt war und im Flughafen von Le Bourget stand, ist gestohlen worden. Drei unbekannte Männer haben in Abwesenheit des Hallenwärters die Maschine fertig gemacht, ankreuzten einige Male den Flugplatz und flogen dann davon. Höchstwahrscheinlich ist das Flugzeug nach Barcelona gebracht worden.

Die Folgen des Parteiausschlusses

Ein Erlaß des Stellvertreters des Führers - Automatischer Verlust der Parteiamter

Berlin, 11. Februar.

Der Stellvertreter des Führers hat in einem Erlaß an die Parteidienststellen darauf hingewiesen, daß ausgedehnte Parteimitglieder, die gegen die früheren Pflichten, die der Parteigenosse bei seinem Eintritt in die Partei auf sich nimmt, verstoßen haben, selbstverständlich auch ihre etwaigen Führerstellungen oder Arbeitsstätten in der Partei und allen ihren Organisationen sowie alle im Auftrag der Partei übernommenen Ehrenämter im Staat und den Gemeinden bei ihrem Ausscheiden aus der Partei automatisch verlieren.

Ebenso selbstverständlich sei es, daß das Ausscheiden eines Parteigenossen, der Beamter sei und als solcher besondere Pflichten gegenüber dem nationalsozialistischen Staat habe, für ihn

auch schwere Folgen hinsichtlich seiner Beamten-eigenschaft haben müßte.

Die Entfernung aus der Partei und ihren Wiedererlangen sei aber — so fährt der Erlaß des Stellvertreters des Führers fort — für jeden noch schließenden Volksgenossen eine so harte Strafe, daß — ganz besonders schwer gelagerte Fälle ausgenommen — davon abzusehen sei, aus der Bewegung Ausgeschiedene auch etwa ihrer privaten Arbeitsstelle verlustig gehen zu lassen.

Die im Hinblick auf die Ewigleitsaufgabe der Bewegung unentbehrliche Disziplin müsse stets eifrig aufrechterhalten werden, trotzdem aber sei darüber zu wachen, daß allein schon im Interesse der Familie ein Ausgeschiedener nicht ohne zwingende Notwendigkeit wirtschaftlich schlechter gestellt wird als jeder andere Volksgenosse.

Auf zum Sängerfest nach Breslau!

Aufruf an alle deutschen Sänger in der Welt - Besenmats zum deutschen Lied

Berlin, 11. Februar.

An die Sänger in allen deutschen Gauen und an die Sänger deutschen Stammes in aller Welt ergeht folgender Aufruf:

Auf nach Breslau, zum deutschen Sängerbundesfest!

An alle deutschen Sänger!
Wir deutschen Sänger rufen zum 12. Deutschen Sängerbundesfest und zur 75-jährigen Feier des Deutschen Sängerbundes, die in den Tagen vom 28. Juli bis zum 1. August 1937 in Breslau stattfinden werden.

Wir rufen die Sänger aus allen deutschen Gauen nach Breslau, dem altherwürdigen Bollwerk deutscher Kultur im Südosten des Reiches. Wir rufen aber auch die Sänger deutschen Stammes aus aller Welt.

Unser großes Fest wird eine gewaltige Feier der deutschen Sänger werden, ein mächtiges Besenmats zum deutschen Volke und zum deutschen Lied.

Die Feststadt Breslau, das große Deutsche Reich werden alle Sangesbrüder in herzlichster Gastlichkeit empfangen, um mit ihnen das Fest des deutschen Liedes zu feiern.

Albert Meißner, Herne i. Westf., Bundesführer, zugleich im Namen des Führerates und der Sängergauleitung im Reichsgebiet; Georg

Strauner, Berlin, Leiter der Zentrale für die deutschen Chorverbände im Ausland; Emil Fuchs, Breslau, Obmann des Festauschusses; Josef A. Jaksch, Wien, Obmann des Deutschen Sängerbundes; Dr. Karl Polheim, Graz, Steirischer Sängerbund; Mauritius Payer, Spittal, Kärntner Sängerbund; Ing. Theodor Frühwirth, Linz a. d. Donau, Oberösterreichischer Sängerbund; Georg Bankofegger, Salzburg, Salzburger Sängerbund; Dr. Kurt Strele, Innsbruck, Tiroler Sängerbund; Otto Konetz, Feldkirch, Vorarlberger Sängerbund; Alfred Krieger, Danzig, Danziger Sängerbund; Dr. Hans Conner, Hermannstadt, Siebenbürgisch-deutscher Sängerbund; Heinrich Siebenbürger, Bukarest, Rumänisch-deutscher Sängerbund; Dr. Franz Andres, Temesvar, Banater deutscher Sängerbund; Matthias Kugl, Kuppenorf, Rändlicher Sängerbund in Rumänien; Andreas Dudel, Kattowitz, Arbeitsgemeinschaft der deutschen Gefangenen in Polen; Dr. Ruchlinger, Kopal, Deutscher Sängerbund in Estland; Peter Grund, Keulau, Deutscher Sängerbund in Südbawien; Otto Brien, Concepcion, Bund deutscher Gesangsvereine in Chile; Karl Herschel, Sao Paulo, Deutscher Sängerbund Brasilien; Dr. Schaffarth, Krakau, Sängerbund in den Vereinigten Staaten; Ernst Kömer, Ufa, Südwestsibirischer Sängerbund.